

keit (angeblich wenigstens) festgestellt. Protamol würde demnach an Klebkraft und Steifungsvermögen die Kartoffelstärke übertreffen. In seiner Wirksamkeit liegt es zwischen Stärke und Dextrin. Gleich allen nur mit Wasser bereiteten gewöhnlichen Stärkeabkochungen dringt auch eine einfache wässrige Protamolabkochung in das Innere des Fadens nicht recht ein, haftet aber zufolge des Proteingehaltes demselben sehr gut an und füllt die Maschen des Gewebes sehr gut aus. Danach scheint Protamol bereits in Form seiner wässrigen Abkochung für viele Appreturwerke geeignet. Mit Natronlauge in der Kälte behandelt und dann mit Schwefelsäure oder Essigsäure neutralisiert, liefert Protamol einen gallertartigen, durchscheinenden und sehr ausgiebigen Pflanzenleim. Die durch Alkali in Lösung gebrachten Kleberproteine des Protamols erhöhen die Klebkraft sehr bedeutend und erzeugen auf Baumwollen- und Leinenwaren ein

weit kernigeres und steiferes Appret als gewöhnliche Stärkeabkochungen. Der Artikel macht außerdem noch nähere Angaben über die verschiedensten Möglichkeiten der Anwendung und Behandlung des Präparates. *Massot.* [R. 3433.]

Carl Abele. Die Veredlung und Appretur der Wirk- und Strickwaren. (Appret. 31, 255 [1909].)

Verf. bespricht die Bleicherei der Wollgarne durch Schwefeln mittels Wasserstoff- und Natriumperoxyd wofür er ausführliche gut ausgearbeitete Vorschriften gibt. *P. Kraus.* [R. 3311.]

E. Ristenpart. Grundsätze der Wasserreinigung für die Textilindustrie. (Monatsschr. f. Text.-Ind. 6, 156 [1909].)

Verf. gibt drei Grundregeln für die Feststellung der im Wasser gelösten Substanzen, nach denen die Methode, die für die Reinigung des Wassers einzuschlagen ist, leicht gefunden werden kann.

P. Kraus. [R. 3313.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Weltproduktion von Petroleum 1908. Nach

Länder	1908	1907 Tonnen	1906	Proz. der Welt- produktion 1908 1907	
Vereinigte Staaten von Amerika . . .	23 942 997	22 149 862	16 784 602	63,00	63,23
Kanada	70 400	105 200	75 777	0,19	0,30
Mexiko	464 188	133 355	—	1,22	0,38
Peru	134 824	8 732	5 640	0,35	0,02
Rußland	8 291 526	6 247 795	7 833 340	21,75	17,84
Niederländisch-Indien	1 143 243	1 116 946	1 152 122	3,00	3,19
Galizien	1 754 022	1 175 974	727 239	4,61	3,36
Rumänien	1 147 727	1 129 097	887 091	3,02	3,22
Britisch-Indien	672 938	579 316	534 101	1,76	1,65
Japan	276 124	268 129	227 532	0,72	0,76
Deutschland	141 900	106 379	76 954	0,35	0,30
Insgesamt einschl. andere Länder . .	38 052 233	35 032 235	28 315 820	100,00	100,00
				<i>Sf.</i> [K. 1772.]	

einem der amerikanischen Regierung erstatteten Bericht stellte sich der Anteil der einzelnen Länder an der Weltproduktion von Petroleum folgendermaßen:

Zur Seideuernte im Jahre 1909. Frankreich liefert annähernd gleich viel wie letztes Jahr (600 000 kg), Italien 10—15% weniger (letztes Jahr 4,5 Mill. Kilo), Österreich-Ungarn etwa gleich viel wie 1908 (340 000 Kilo), ebenso Spanien (80 000 kg). Levante und Kleinasien, die letztes Jahr 1,8 Mill. Kilo ergaben, dürften ungefähr gleichviel liefern. Das Gleiche gilt für den Kaukasus, Persien und Turkestan (letztes Jahr 900 000 kg). Die Ausfuhr aus Shanghai (letztes Jahr 5 Mill. Kilo) wird für die neue Kampagne 10% niedriger geschätzt, um ebensoviel höher dagegen die Ausfuhr von Japan (letztes Jahr 7,2 Mill. Kilo). In Canton (letztes Jahr 2,1 Mill. Kilo) sind die Ernten noch nicht zum Abschluß gelangt. Für die neue Kampagne 1909/10 dürften mindestens 23 Mill. Kilo Gregen zur Verfügung stehen, gegen 22,8 Mill. Kilo in der abgelaufenen Kampagne 1908/1909. (Österr. Woll. u. Lein.-Ind. 24, 997, [1909].) *Massot.* [K. 1686.]

Vereinigte Staaten von Amerika. Nach der Statistik der „American Iron and Steel Association“ hat sich i. J. 1908 die Erzeugung von Eisen

und Stahl in den hauptsächlichsten Sorten (in tons von 1016 kg) folgendermaßen gestaltet: Roheisen einschl. Spiegel- und anderes Spezial-eisen 15 936 018 (1907: 25 781 361), Bessemerstahlblöcke und -gußstücke 6 116 755 (11 667 000), Martinstahlblöcke und gußstücke 7 836 729 (11 550 000), Stahl anderer Sorten 69 763 (145 309), Schienen aller Art 1 921 611 (3 633 654), und zwar Bessemerstahlschienen 1 354 236, Martinstahlschienen 567 304, Eisenschienen 71. Das gewonnene Roheisen verteilte sich folgendermaßen auf die verschiedenen Sorten: Bessemerroheisen und Roheisen mit geringem Phosphorgehalt 7 216 976 (13 231 620), basisches Roheisen (mit mineralischer Feuerung gewonnen) 4 010 144 (5 375 219), Puddelroheisen 457 164 (683 167), Gießerei- und siliciumhaltiges Roheisen 3 637 622 (5 151 209), schmiedbares Bessemerroheisen 414 957 (920 290), Spiegel-eisen 111 376 (283 430), Ferromangan 40 642 (55 918), weißes geflecktes Roheisen, Hochofen-gußstücke usw. 47 137 (80 508). —*l.* [K. 1732.]

Venezuela. Unter den Einfuhren dieses Landes

ist die starke, seit einigen Jahren bemerkte Einfuhr von Patentmedizinen hervorzuheben, deren Wert sich für das Fiskaljahr Juli 1907 bis Juni 1908 auf 63 039 Lst. stellte, bei einer Bevölkerungszahl von rund 2 650 000 Köpfen. Von den Ausfuhren betrug die an Gold 436 kg i. W. von 79 473 Lst., von denen nach Frankreich 40 196, nach Großbritannien 37 670 Lst. gingen. Gegenüber dem Vorjahr war die Gesamtausbeute an Gold erheblich geringer, was auf das die Goldgewinnung sehr hemmende Einfuhrverbot für Dynamit und andere Explosivstoffe zurückgeführt wird; neuerdings ist das Verbot jedoch aufgehoben worden. An Asphalt wurden exportiert 22 774 t i. W. von 40 852 Lst., die bis auf 365 Lst. nach den Vereinigten Staaten gingen. (Nach Dipl. & Cons. Rep. 4349.) *Rochussen.* [K. 1594.]

Ecuador. Der Gesamtwert des Außenhandels betrug i. J. 1908 51 499 022 Sucres (1 Sucre = rund 2 M) gegen 49 999 465 Sucres i. J. 1907. Hiervon entfallen auf die Ausfuhr 30 894 291 (30 299 792) Sucres, auf die Einfuhr 20 554 731 (19 699 673) Sucres. Im speziellen wurden eingeführt: Papierwaren 411 248 (313 943) S., Farben, Öle usw. 109 396 (213 049) S., Webwaren 5 190 036 (5 473 879) Sucres, Wein und Spirituosen 1 055 189 (888 125) S., Kerzen 337 546 (246 831) S., Zement 61 308 (60 088) S., Gold, Silber usw. 1 862 300 (2 168 888) Sucres, Kohlen 298 477 (826 369) S., Drogen und Medikamente 408 516 (?) S., Chemikalien 287 235 (?) S. Der Hauptausfuhrartikel, Kakao, wurde dank dem um 62% höheren Ernteertrag in einer Menge von 32 119 110 (19 703 804) kg exportiert; bei dem großen Preissturz stieg aber der Wert nur wenig, auf 20 877 421 (18 421 576) Sucres. (Nach Dipl. & Cons. Report 4335.)

Rochussen. [K. 1592.]

Die Baumwollernte Ägyptens im Geschäftsjahr 1908/09 (1./9. 1908 bis 31./8. 1909) betrug 6 751 133 Kantar (1 Kantar = 44,928 kg), hat damit die amtlichen Schätzungen um etwa 0,5 Mill. Kantar übertroffen. Die Vorräte am 31./8. 1909 betrugen 354 608 Kantar gegen 462 200 i. V., Die Ausfuhr betrug 6 812 925 (6 912 756) Kantar und verteilte sich in Ballen von durchschnittlich 7,5 Kantar Gewicht auf die Hauptbestimmungsländer wie folgt: England 420 400, Vereinigte Staaten 100 252, Österreich-Ungarn 85 654, Frankreich 82 729, Italien 62 180, Rußland 59 572. Für Ausfuhr nach Deutschland sind nur 26 599 Ballen verzeichnet, das ist aber nur die über Hamburg und Bremen gehende Menge. Süddeutschland bezieht aber auch Baumwolle über Venedig und Genua, der Elsaß über Marseille und das Rheinland über Antwerpen, Rotterdam und Hull. Die Preise sind von 14 Talaris im März (1 Tallari = 4,15 M) auf 18 Talaris im August gestiegen. Für die kommende Ernte sind 1 597 055 (1 638 140) Feddan (1 F. rund 4200 qm) bepflanzt worden. Die Witterungsverhältnisse waren bisher günstig, dagegen ist über Raupenfraß fast überall geklagt worden. Aus Oberägypten ist schon Ende August Baumwolle neuer Ernte von guter Qualität auf den Markt gekommen. In Unterägypten hat die Ernte Mitte September, 14 Tage früher als i. V., begonnen.

[K. 1806.]

In den letzten 10 Jahren ist ein Stillstand,

sogar ein Rückgang des Ertrages im Verhältnis zur Bodenfläche eingetreten, der nur durch eine erhebliche Ausdehnung der mit Baumwolle bebauten Bodenfläche scheinbar überwunden worden ist. Vielfach macht man dafür das große Stauwerk in Assuan verantwortlich, da dieses den Lauf des Nils hemme und dadurch den fruchtbaren Nilschlamm nicht bis zu den weiter unterhalb gelegenen Strecken des Strombettes gelangen lasse. Dieser Auffassung wird jedoch von anderer Seite entgegengetreten. Wahrscheinlich ist eine Erschöpfung des Bodens durch den allzu kräftig betriebenen Anbau, vielleicht auch die durch das jetzige Kanalisierungssystem bewirkte ununterbrochene Bewässerung. Der dadurch herbeigeführte Überschuß an Grundwasser veranlaßte eine Wucherung der Pflanze, die der Entwicklung der Baumwolle selbst nachteilig ist und das Reifen der Kapseln verzögert. Durch Vermehrung der Abzugskanäle und kräftige Düngung des Bodens hofft man, dem Übel zu steuern. (Z. Seide 14, 532.)

Massol. [K. 1606.]

Serbien. Der amtlichen serbischen Statistik entnehmen wir folgende Angaben über die Beteiligung Deutschlands am Außenhandel Serbiens i. J. 1908. Danach wies die Einfuhr aus Deutschland einen Gesamtwert von 21 361 347 Dinar auf, während sich die Ausfuhr nach Deutschland auf 14 018 977 Dinar stellte. Von den hauptsächlichsten Einfuhrartikeln seien genannt (Werte in 1000 Dinar): Erzeugnisse landwirtschaftlicher Industrien 125,6, Mineralien, Mineralöle und Erzeugnisse daraus 849, zubereitetes tierisches, pflanzliches und mineralisches Wachs, unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren 167,1, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse 501,8, Farben und Farbwaren 224,4, Firnisse, Lacke, Klebstoffe und Kitte 13,4, Äther, Alkohole, flüchtige Öle, Riech- und Schönheitsmittel 51,6, Schießpulver, Sprengstoffe, Luntten und andere Zündwaren 244,2, Kautschuk und Guttaperchawaren 49,5, Papier und Papierwaren, Bücher und Bilder 497,5, Waren aus Steinen, Erden und anderen mineralischen, sowie aus fossilen Stoffen 252,8, Glas und Glaswaren 106,1, edle Metalle, Gold, Silber, Platin 17,9, unedle Metalle und Waren daraus 5396,7. — Von Artikeln der serbischen Ausfuhr nach Deutschland seien genannt: Getreide und Reis 4086,4, Pflanzen zum Gewerbe- und Heilgebrauch 12,2, Frucht- und Pflanzensäfte 1543,5, Erze, Schlacken und Aschen 6,8, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse 8, Edelmetalle: Gold, Platin, Silber 8, Blei und Bleilegierungen 16,5, Kupfer und Kupferlegierungen 8,6. —/ [K. 1641.]

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Kanada. In Ontario ist die Canadian Arsenic Co., Limited, mit einem Kapital von 500 000 Doll. gegründet worden, um hauptsächlich Arsenik zu produzieren. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Belleville (Ontario). Nach den Direktoren, die zu meist in Cleveland (Ohio) ansässig sind, zu schließen, handelt es sich um ein amerikanisches Unternehmen.

D. [K. 1824.]

Vereinigte Staaten von Amerika. Das Schatzamt hat die Zollkollektoren auf die Bestimmungen im Abschnitt 27 des Gesetzes vom 20./2. 1905, betreffend den Schutz von eingetragenen Handelsmarken aufmerksam gemacht. Die Inhaber von geschützten Handelsmarken haben von ihrem Rechte, die Handelsmarke auch bei dem Schatzamt eintragen zu lassen, nicht in dem wünschenswerten Umfange Gebrauch gemacht. Die Zollstellen sind daher oft nicht in der Lage gewesen, zu erkennen, ob Waren unter Verletzung einer geschützten Handelsmarke zur Einfuhr angemeldet wurden, und haben die Waren zugelassen. Es würde den Zollstellen ihre Aufgabe, eingetragene Handelsmarken zu schützen, wesentlich erleichtern und daher für die Inhaber von Handelsmarken von Vorteil sein, wenn die vom Patentamt geschützten Marken von den Inhabern auch bei dem Bundesschatzamt angemeldet würden. (Nach einem Bericht der Kaiserl. Generalkonsulats in Neu-York.) —l. [K. 1846.]

Das Erscheinen des Sojabohnenöls auf dem europäischen Markt hat bei den amerikanischen Produzenten von Baumwollsaamenöl die Befürchtung verursacht, daß dadurch der Absatz ihres Produktes beeinträchtigt werden könne. Die Konsule der Ver. Staaten in Europa wie auch in China und Japan sind daher zu besonderen Berichten hierüber aufgefordert worden, die kürzlich von dem Departement für Handel und Arbeit in einer 35 Seiten umfassenden Broschüre („Soya bean and products“, Special Consular Reports vol. 40) veröffentlicht worden sind. Ferner ist das Ackerbaudepartement zurzeit mit der Fertigstellung eines Berichtes beschäftigt, in welchem neben allgemeinen Angaben über die industrielle Verwertung der Soyabohne auch die Resultate von Anbauversuchen in den Ver. Staaten selbst mitgeteilt werden sollen. Nunmehr sind auch von mehreren Seifenfabriken in Neu-York größere Posten von Sojabohnenöl eingeführt worden, um damit Versuche bei der Seifenfabrikation anzustellen. Neben der Verringerung des ausländischen Absatzes droht der Kottonölindustrie also auch eine Konkurrenz im eigenen Lande.

Die Whitall Tatum Co., die in Millville (N. J.) mehrere der bedeutendsten Glashütten der Ver. Staaten betreibt, will in dem unweit davon gelegenen Keyport eine Gummifabrik errichten. Es sollen hauptsächlich Bedarfsartikel für Drogisten in großem Maßstabe hergestellt werden.

Das seit einiger Zeit verbreitete Gerücht von der Errichtung einer großen Düngemittelfabrik in Baltimore durch Schwarzschild & Sulzberger (Schlachthausfirma in Neu-York) hat durch den Ankauf eines Grundstücks durch die U. S. Fertilizer Co. in Curtis Bay seine Bestätigung erhalten. Das Kapital der letztgenannten Gesellschaft (100 000 Doll.) ist zum großen Teil von J. A. Howard in Neu-York, der die Schlachthausfirma vertritt, gezeichnet worden. Die neue Fabrik wird neben derjenigen der Atlantic Fertilizer Co., die nahezu fertig ist, errichtet werden. Als Präsident der U. S. Fertilizer Co. wird A. J. Carr in Baltimore genannt.

Für die Franco-American Consolidated Phosphate Co., Baltimore, ist auf

Antrag eines Gläubigers ein gerichtlicher Verwalter bestellt worden. Es ist dies die Gesellschaft, auf welche der frühere Präsident Roosevelt in einer seiner Botschaften an den Kongreß Bezug nahm, indem er auf die Notwendigkeit von Maßregeln zur Erhaltung der Phosphatablagerungen der Ver. Staaten hinwies. Es hieß damals, daß diese Gesellschaft sich das Vorkaufsrecht für sämtliche unerschlossenen Ablagerungen gesichert habe und das Produkt auszuführen beabsichtige. Nunmehr wird berichtet, daß es ihr nicht gelungen sei, sich die nötigen Gelder von Frankreich zu beschaffen, wie sie erwartet hatte, und daß infolge dessen das Verkaufsrecht verfallen sei.

Die Liquid Carbonic Co. in Chicago, wird demnächst mit der Errichtung einer neuen vier Stockwerke hohen Fabrik beginnen, deren Kosten auf 400 000 Doll. veranschlagt sind.

D. [K. 1825.]

St. Vincent. Durch eine Verordnung sind mit Wirksamkeit vom 1./4. 1910 ab Vorschriften über die Einfuhr, Lagerung und den Verkauf von Explosivstoffen in St. Vincent erlassen worden. Danach darf niemand flüchtiges Nitroglycerin, Dynamit, Schießbaumwolle, Knallpulver von Quecksilber oder anderen Metallen oder eine Zubereitung daraus von explosivem Charakter, außer in der Form von Gehörmunition, Zündhütchen oder Zündern, ohne schriftliche Erlaubnis des Gouverneurs einführen, herstellen, verkaufen, befördern, aufbewahren oder in Besitz haben. Diese Erlaubnis kann der Gouverneur jederzeit an besondere ihm geeignet erscheinende Bedingungen mit Bezug auf die Einfuhr, Herstellung, Lagerung, sichere Verwahrung und den Gebrauch knüpfen.

Cl. [K. 1834.]

Neuseeland. U. a. sind folgende Zolltarifentscheidungen ergangen:

	Zollsatz d. allg. Tarifs	Zuschlag L. nichtbr. Waren
Borten aus Kunstseide, schwarz oder weiß, nicht über 1 Zoll breit, T.-Nr. 485	—	—
Kesselzink zur Verhind. der Kesselsteinbildg. in Dampfkr. (bailer zinks) T.-Nr. 197 v. Wert	20	10
Buntstifte T.-Nr. 334	—	10
Trockenes Beinschwarz. T.-Nr. 441 v. Wert	—	10
Mechan. selbsttätige Vorrichtung zum Ausspülen von Kannen u. Töten v. Keimen (z. B. Milchkanne). T.-Nr. 400 v. Wert	—	10
Nitrobakterin, T.-Nr. 416 v. Wert	—	—
Anemonometer, Hygrometer, Wassermesser zur Feststellung des Druckes oder Widerstandes der Luft (Barometer), T.-Nr. 287 und 288 bleiben zoll- und zuschlagsfrei.	Sf.	[K. 1853.]

Philippinen. Von geistigen Getränken, Tabak und Zündhölzern, die Erzeugnisse der Philippinen sind, wird eine Steuer erhoben. Die gleiche Steuer wird neben den Eingangszöllen von Waren dieser Art erhoben, die aus dem Auslande oder den Vereinigten Staaten von Amerika eingehen.

—l. [K. 1845.]

Japan. Die Firma Mitsui & Co., Hauptagentin der japanischen Regierung für den Verkauf von Campher, ist in eine A.-G. umgewandelt worden.

Das Kapital beträgt 20 Mill. Yen, und die Firma lautet Mitsui & Co. Ltd für das Ausland und Mitsui Bussan Kabushiki Kaisha für Japan. Das Hauptbureau ist nun in Suruga-cho in Tokyo.

[K. 1855.]

Ceylon. Über den Gummimarkt auf Ceylon berichtet das Kaiserl. Generalkonsulat in Calcutta unterm 7./10. d. J. folgendes: Im verflossenen Vierteljahr ist der Preis für Plantagengummi in Colombo, mit Ausnahme der Zeit vom 5.—12./8., stetig in die Höhe gegangen. Fast alle größeren Plantagen haben ihren Ernteertrag für 1910 verkauft, und zwar zum größten Teile nach Amerika zu einem Preise von 3,70—5,40 Rs. für 1 lb. Es ist daher zu erwarten, daß im nächsten Jahre nur kleinere Partien anderweitig zur Verfügung stehen. Deutschland hat sich an den Käufen auf Lieferung für 1910 nicht beteiligt. — Die neue Zapfmethode, das sog. Northway-System, hat im allgemeinen nicht den Anklang gefunden, den man zuerst erwartet hatte. Es wird auf vielen Pflanzungen angewandt, jedoch mit anderen Methoden zusammen, um gewissermaßen Erfahrungen zu sammeln. Zum Koagulieren des Latex wird jetzt von einer deutschen Gesellschaft eine Säure unter dem Namen „Purub“ hergestellt, die auch auf Ceylon patentiert worden ist und allem Anschein nach einen großen Erfolg haben wird. Purub hat die Eigenschaft, das Gummi zu desinfizieren und ihm auch eine gewisse Feuchtigkeit zu belassen, deren Vorhandensein zu Fabrikationszwecken wünschenswert ist.

—l. [K. 1839.]

Oranjeftuß-Kolonie. Nach einer neueren Bestimmung ist die Einfuhr von Bienenwachs und künstlichen Waben nur gestattet, wenn zuvor eine schriftliche Erlaubnis vom Direktor für Landwirtschaft eingeholt wird und bei jeder Sendung oidesstattliche Erklärungen in der verlangten Form vorgelegt werden. (Nach The Board of Trade Journal.)

—l. [K. 1842.]

England. Geschäftsabschlüsse: Burmah Oil Co. Ltd., London, 7,5%; General Electrolytic Co., Ltd., London, 10%; Sanitas Co., Ltd., London. Chemische Fabrik, 5%.

Neugründungen: Edmonton Glass works, Ltd., Dysons Road, Edmonton, 25 000 Pfd. Sterl.; Helonan Petroleum Co., Ltd., London N. W., 60 000 Pfd. Sterl.; Petroleumraffinerie; Pitschblende Uranium und Radium Mines Syndicate, Ltd., Tolgarriek, Cornwall, 12 000 Pfd. Sterl.; Uran- und Radiumgewinnung; Cupal, Ltd., Blackburn, Lancashire, 25 000 Pfd. Sterl.; Chemikaliengroßhandlung und pharmazeutische Produkte. [K. 1860.]

Frankreich. Ergänzung der Bestimmungen über Steuerfreiheit von Salz zum Gewerbegebrauch. Die der Verordnung vom 4./9. 1901 beigefügten Verzeichnisse A und B (Teil II und III) sind, wie folgt, ergänzt worden.

Tabelle A.

Bezeichnung der gewerblichen Betriebe	Denaturierungsverfahren
Herstellung von Amidopyrin.	Auflösung von 63 kg Salz in 400 l einer wässrigen Lösung mit 10% Amidopyrin, die zuerst in einem besonderen, mit

Bezeichnung der gewerblichen Betriebe

Denaturierungsverfahren

einer mechanischen Rührvorrichtung versehenen Apparat geschüttelt wird.

Herstellung von Anilinfarben. Zusatz von 5% Natriumcarbonat oder 10% Glaubersalz zum Salz und Vermischung des so denaturierten Salzes, nachdem es ausgetrocknet und fein zerrieben ist, mit den Anilinfarben.

Tabelle B.

Salz zu Kältemischungen für die Herstellung von sterilisierter Milch, Butter u. Sahne. II. Teil. Auf 1000 kg Salz zuzusetzen und damit innig zu vermischen 2 kg Steinkohlenteer.

Chromgerben von Kalbfellen (Box-calf, Schuhleder) zu 1000 kg Salz. III. Teil. Zusatz von 12 l Rohpetroleum zu 1000 kg Salz.

(Nach Journal officiel de la République Française.) —l. [K. 1840.]

Zolltarifentscheidung, p-Chlor nitroamidophenol ist als ein Derivat der durch Destillation der Steinkohle gewonnenen Erzeugnisse anzusehen und unterliegt der Verzollung nach T.-Nr. 280, Ziffer 2. —l. [K. 1841.]

Laut Verordnung der Regierung vom 30./10. d. J. dürfen in der Zeit vom 1./11. 1909 bis zum 31./10. 1910 20 000 kg Oliven- und Oliventeesteeöl tunesischen Ursprungs und tunesischer Herkunft unter den im Gesetz vom 19./7. 1890 angegebenen Bedingungen nach Frankreich zollfrei eingeführt werden.

—l. [K. 1843.]

Italien. Zolltarifizierung von Waren. Nickel in Tropfen oder kleinen unregelmäßigen Kugeln zur Herstellung von Legierungen ist wie Nickel in Würfeln nach T.-Nr. 227a zollfrei. — Papier zum Übertragen, für lithographische Zwecke, kann, obwohl es durch das Warenverzeichnis dem farbigen Papiere gleichgestellt ist, keinen Anspruch auf die in den Verträgen mit Österreich-Ungarn und dem deutschen Reiche für das farbige Papier im eigentlichen Sinne vereinbarten Vertragssätze der T.-Nr. 191b erheben; es ist vielmehr zum allgemeinen Satze von 45 L. für 100 kg zu verzollen. — Gelatineblätter, versilbert, auf dünnem weißen Karton aufgezogen, sind, wie farbiges Papier, nach T.-Nr. 191b zum allgemeinen Satze von 45 L. für 100 kg zu verzollen. — Autoklaven, im Innern mit einem Rührwerk versehen, die mit Dampf geheizt werden, sind unzweifelhaft als Apparate zum Erwärmen anzusprechen; sie sind daher nach T.-Nr. 242 zum vertragsmäßigen Satze von 18 L. für 100 kg zu verzollen. — Teerpappe ist nach T.-Nr. 194a zum allgemeinen Satze von 8 L. für 100 kg zu verzollen. —l. [K. 1844.]

Dänemark. Zolltarifentscheidung. Es sind abzufertigen: Nach T.-Nr. 6 (1 kg 0,10 Kr.) sog. „Fondin“, eine dickflüssige, weißlichgelbe Ware, wesentlich aus einer wässrigen Lösung von seifehaltigem Leinöl und Dextrin bestehend; „Glanzweiß“ und „Satinweiß“, Glättmittel zur Papierfabrikation, beide in Teig-

form und aus Tonerde, Kalk und Schwefelsäure, „Satinweiß“ außerdem aus Magnesia bestehend. — Nach T.-Nr. 36 (1 kg 0,08 Kr.) „Indigoextrakt“ in Teigform. — Nach T.-Nr. 60 (1 kg 0,12 Kr.) sog. „Ampuller“, ungefähr 7 cm hohe, einfach geblasene, dünne, braune Glasflaschen, die als Umschließungen für sterile Betäubungsmittel verwendet werden. — Nach T.-Nr. 225 (1 kg 0,0015 Kr.) „Apollinarissalz“, eine Mischung von Chlornatrium und Soda, zur Herstellung von Apollinariswasser. — l. [K. 1848.]

Wien. Die Magnesitindustrie- und Bergbau-A.-G., Budapest, hat eine wesentliche Erweiterung ihrer Werke Arzbach bei Veitsch durch die Herstellung mehrerer Öfen beschlossen. Die Produktion der nächsten Jahre sei bereits nach Amerika verkauft. ar.

Der Chemiker E. Horvath und der Apotheker I. Selmecey erbauen in Köbanya eine Fabrik für flüssige Öle und Präparate.

In der Nähe der Ortschaft Schwarzgrub wurde ein alter Stollen bloßgelegt, der zu ausgiebigen Kohlen-schichten führt. Neben Glanzkohle treten auch Spuren von Alaun und Salpeter auf. Fachtechniker sind von dem Vorhandensein eines ausgedehnten Kohlenlagers in der Richtung nach Aschach überzeugt.

Im Eilenburger Gebiet bei Paschwitz, wo seit längerer Zeit bereits Bohrungen nach Kohlen vorgenommen werden, fanden sich in einer Tiefe von 60 m ausgedehnte Braunkohlenlager, deren Mächtigkeit sich in größerer Tiefe erheblich steigert.

Eisenerzlager wurden erschlossen in der Gemeinde Licze in einem alten Bergwerk, in Jolsva, in der Gemeinde Derecske ein solches mit angeblich 50—60% Erz und in Iglo, in der Gegend von Szepessümegh in den alten Pribradnyschen Bergbauen.

Unter der Firma Ungar.-Deutsche Magnesit-A.-G. wurde in Budapest eine A.-G. zur Ausbeutung eines Magnesitlagers bei Kassa und zum Ankauf der Magnesitwerke in Ochtina Sebök mit einem Aktienkapitale von 600 000 K. gegründet.

Für die Neudeker Fabrik der norddeutschen Wollwäscherei und Kammgarnspinnerei ist die Errichtung einer großen Färberei und einer chemischen Fabrik geplant.

Die Rimamuranyer Gesellschaft hat die gesamten Bergrechte des eingestellten Hochofens in Veresvágas vom Herzog Philipp Koburg-Gotha angekauft. — In den Diosgyörer Eisen- und Stahlwerken wurden neustens drei Martinöfen aufgestellt. Das große Walzwerk wurde vollkommen auf elektrischen Betrieb eingerichtet. Die neuen Generatoren, System Kerpely, sind bereits im Betriebe, und die alte Generatoranlage wird abgetragen. Auch ist die Umgestaltung der großen Eisengießerei projektiert. Alle Betriebe sind lebhaft beschäftigt. — Das Eisenwerk in Gyertyánliget wurde durch Investitionen erweitert.

In Agram wird mit dem Baue einer neuen Gasanstalt im Frühjahr begonnen. Kosten 1,9 Mill. Kronen. N. [K. 1838.]

Prag. Die Duxer Porzellanmanufaktur, A.-G. vorm. Ed. Eichler beantragt die

Erhöhung des Aktienkapitals um 0,5 auf 1,5 Mill. Mark behufs Erwerb der den Erben des verstorbenen Kommerzienrat Fasolt gehörigen Porzellanfabrik Fasolt & Eichel, Blankenhain bei Weimar.

Deutschland.

Bekanntmachung, betreffend die Ergänzung der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung. Vom 10./9. 1909. Auf Grund der Schlußbestimmung in der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung wird diese Anlage, wie folgt, ergänzt.

Nr. Ia. Sprengstoffe.

Eingangsbestimmungen. A. Sprengmittel.

In der ersten Gruppe unter a wird hinter dem mit „Donarit“ beginnenden Absatz eingeschaltet:

Gelatine-Donarit (Gemenge von Ammoniaksalpeter, Natronsalpeter, Dinitrotoluol, höchstens 20% Dinitromonochlorhydrin, höchstens 5% Nitroglycerin und höchstens 1% Kollodiumwolle).

Nr. Id. Verdichtete und verflüssigte Gase.

Eingangsbestimmungen. Verflüssigte Gase.

Ziffer 6 wird gefaßt:

6. Chlormethyl und Chloräthyl, letzteres auch parfümiert (Lance-Parfüm).

Die Ergänzungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 10./9. 1909. Cl. [K. 1835.]

Desgleichen. Vom 26./10. 1909. Auf Grund der Schlußbestimmung in der Anlage C zur Eisenbahnverkehrsordnung wird die Nr. Ib (Munition) dieser Anlage, wie folgt, ergänzt.

1. In den Eingangsbestimmungen Ziffer 3a wird hinter dem Worte „Zündhütchen“ eingeschaltet: (mit bedeckter oder unbedeckter Zündsatzoberfläche).

2. In den Beförderungsvorschriften A. Verpackung. Zu 3. wird der Eingang des Abs. (3) gefaßt:

(3) Vor Einlegung in die Behälter sind Zündhütchen mit unbedeckter Zündsatzoberfläche, sowie Zündspiegel (a) in Mengen bis 1000 Stück, Zündhütchen mit bedeckter Zündsatzoberfläche (a) bis 5000 Stück in Blechbehälter, Holzkisten usw. wie bisher.

Die Ergänzungen treten sofort in Kraft.

Berlin, den 26./10. 1909. Cl. [K. 1836.]

Vom Siegerländer Eisenmarkt. Ein großer Teil der Siegerländer Hochöfen liegt noch still und kalt da, trotz der günstigeren Berichte, die aus dem Siegerlande jetzt kommen. Es ist noch still bei den Hütten, aber man hält die Lage am Roheisenmarkt heute wenigstens in theoretischer Beziehung für geklärt und übersichtlicher und ist deshalb etwas hoffnungsfreudiger gestimmt. Wenn die Beschäftigung zurzeit auch noch nicht befriedigend ist, und die Preise auch noch weiter verlustbringend bleiben, so ist doch wieder mehr Vertrauen und Selbstbewußtsein unter die industriellen Kreise zurückgekehrt, und man hofft, daß sich die Lage nun weiter zum Guten wenden wird. Die Preise für Puddelisen stehen heute (Mitte November) auf etwa 55 M und für Stahleisen auf 56 M. Gießereisen wird weniger zum Verkauf gestellt, und die

Siegerländer Hochöfen sind infolgedessen auch vom Roheisenhandel ziemlich unabhängig. Das ausländische Geschäft in Spiegeleisen ist zurzeit noch still. Bei den Gruben liegen die Verhältnisse heute so, daß etwa 75% der Erzeugung für das erste Semester 1910 verkauft sind, und daß auch entsprechend der Einschränkung abgerufen wird. Die rheinisch-westfälischen Hütten haben sich ausreichend für das 1. Semester gedeckt, und es sind auch zu den bisherigen Abnehmern noch neue hinzutreten, dagegen bleiben die Siegerländer Hütten noch rückständig. — Die Zukunft wird in der Hauptsache davon abhängen, wie die Geldverhältnisse sich gestalten, und welche Richtung der bereits hochgespannte amerikanische Markt weiter einschlägt. *Wth.* [K. 1849.]

Aus der Kaliindustrie. Gewerkschaft Kaiseroda hat beschlossen, die Ausbeuteverteilung wieder aufzunehmen und für das dritte Quartal eine Ausbeute von 150 M für den Kux zur Verteilung zu bringen, da die Gesamtlage des Unternehmens die Ansammlung weiterer Rücklagen nicht rechtfertige.

Die Gewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst beruft auf den 27./11. eine außerordentliche Gewerkschaftsversammlung, die über den Verkauf der Beteiligung beschließen soll.

Kalisyndikat. Die amerikanischen Interessenten haben ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen, zu neuen Verhandlungen nach Berlin zu kommen. Die für diese Verhandlungen ins Auge gefaßten Vorschläge gehen von der Voraussetzung aus, daß der Gruppe Aschersleben-Sollstedt-Sondershausen Sondervorteile gegenüber den übrigen Werken nicht verbleiben dürfen. Des weiteren verhandelte der Aufsichtsrat über den definitiven Eintritt einiger Werke, mit denen bereits provisorische Verträge bestehen; — Bei dem Urteile des Schiedsgerichts gegen Sollstedt (vgl. S. 2307) handelte es sich um Streitfragen, die zwischen dem Kalisyndikat und der Gewerkschaft Sollstedt über Lieferungsungleiche aus dem Jahre 1907 entstanden waren. *dn.*

Das Ultimatum, das der preussische Handelsminister der Kaliindustrie gestellt hat, ist sehr eng befristet. Am 30./11. tritt der Reichstag wieder zusammen, und unter den ersten Vorlagen, die ihm zugehen würden, steht das Kaligesetz, wenn bis dahin nicht eine Einigung des neuen Syndikats mit Amerika zustande kommt. Der amerikanische Geschäftssinn, dem es nicht entgehen kann, daß seine durch die Kaufanträge der Nacht vom 30./6. erlangten Vorteile angesichts der drohenden Reichsgesetzgebung in der Luft schweben, bietet eine Gewähr für einen baldigen Frieden in der Kaliindustrie, wenn das Syndikat bei den nächsten Verhandlungen nicht nur Friedensneigung, sondern noch mehr Energie zeigt. *ng.* [K. 1863.]

Berlin. Stärkemarkt. Der einsetzende Frost rüttelte die letzten Nachzügler auf, die vor Schiffahrtsschluß noch den Wasserweg benutzen wollen, und so erfuhr der Markt hierdurch eine erneute Belebung. Bei fester Tendenz, ohne daß jedoch nennenswerte Steigerungen zu verzeichnen waren, fanden ziemlich belangreiche Umsätze statt. Zu langfristigen Schlüssen waren die Fabriken von Anfang an nicht geneigt, wo doch die Verhältnisse bei dem guten Export und ohne jede alten Be-

stände um soviel günstiger liegen, als im Vorjahre, wo man 26 M und darüber für Mehl erzielte. Allerdings sollte man bedenken, daß die Fabriken sich Rohmaterial für eine möglichst volle Kampagne gesichert haben, trotz der Konkurrenz der Kartoffeltrocknereien. Rohstärke bleibt gut gefragt und notierte wiederum höher. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung November/Dezember bek. Bedingungen:

Kartoffelstärke, feucht M 12,00

Kartoffelstärke u. Kartoffelmehl,

trocken, Superior u. Prima . . ., 23,00—24,25

Abfallend, Prima, Sekunda, Tertia „, fehlen

Capillärsirup, prima weiß 44° . ., 27,25—27,75

Stärkesirup, prima halbweiß . ., 25,00—25,50

Capillärzucker, prima weiß . ., 26,00—26,50

Dextrin, prima gelb und weiß . ., 29,25—29,75

Erste Marken, 30,00—30,75

Die Borneo-Kautschukkompanie, A.-G. beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein zwecks Beschlußfassung über den Verkauf ihrer Beteiligung in Borneo und den Ankauf einer Unternehmung in einem deutschen Schutzgebiet. *dn.*

Bremen. Zwischen der Portlandzement-A.-G. Union, Ennigerloh, und der Bremer Zementfabrik Portaschweben dem Abschluß nahe Verhandlungen auf Verschmelzung der beiden Gesellschaften. *dn.*

Dortmund. Das Schwelmer Eisenwerk Müller & Co., A.-G., Schwelm. das 9 (8)% Dividende verteilen wird, beantragt zur Verstärkung der Betriebsmittel die Erhöhung des Aktienkapitals um 0,5 auf 2,0 Mill. Mark.

Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein in Letmathe. Der Abschluß ergab einen Gewinn der Hüttenwerke von 155 348 M, während der Grubenbetrieb mit 42 740 M Verlust abschloß. Es verblieb ein Gewinn von 17 605 M (474 651 M Verlust), wodurch sich der vorjährige Verlustvortrag auf 146 976 M ermäßigte. Nach dem Geschäftsbericht verarbeitete die Zinkhütte 15555 (13 962) t Röstgut, sie erzeugte 6178 (5289) t Rohzink und 410 (344) t Zinkstaub. Der Betrieb der Zinkhütte verlief technisch befriedigend. Es sind zwei Zinköfen umgebaut worden. Bevor zum Weiterumbau geschritten wird, soll festgestellt werden, ob die Betriebsergebnisse auch bei längerer Betriebsdauer gut bleiben. In der Blenderöstung mit Schwefelsäurefabrik sind 16 316 (15 760) t Blende geröstet. An 60%iger Schwefelsäure wurden 12 573 (11 934) t hergestellt.

Phoenix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Hörde, erbaut ein neues Blockwalzwerk, das mit allen Errungenschaften der Technik ausgestattet wird. Das bisherige Werk soll als Reserve dienen. Um für das neue Blockwalzwerk Raum zu schaffen, mußten mehrere Gebäude niedergelegt werden. *dn.*

Halle. Die Riebeck'schen Montanwerke haben den Besitz des Dr. Carlson in Wildschütz (Kr. Weißenfels) von etwa 200 Morgen Acker und etwa 700 Morgen Kohlenfeldern, sowie die Grubenschwelerei- und Mineralölfabrikanlagen, Wohnhäuser usw. für insgesamt 1 636 400 M auf den 1./4. 1910 erworben. Die Carlsonschen Gruben gelten als die besten im Zeitz-Weißenfelser Revier.

Die Kohle ist bis 20 m mächtig, und fast alle Felder können im Tagebau ausgebeutet werden. Durch diese Neuerwerbung werden die angrenzenden Kohlenfelder der Montanwerke in rationellster Weise abgerundet. *dn.*

Kassel. Die A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel vorm. Georg Wenderoth verteilt, wie gemeldet, 5 (6)% Dividende; sie beschloß den Erwerb von 120 000 M. Anteilen der Firma Wilhelm Wenderoth G. m. b. H. in Berlin. Es besteht die Absicht, nachdem von dem Gesellschaftskapital von 146 000 M. nunmehr 140 000 M. in den Besitz der Kasseler Gesellschaft übergegangen sind, die Liquidation des Berliner Unternehmens vorzunehmen und dieses als Niederlage weiterzuführen. *dn.*

Köln. Die Aussichten an den Öl- und Fettmärkten waren für Verkäufer im Laufe der vergangenen Woche wenig günstig, der Konsum hat sich wesentlich vermindert, von einzelnen Artikeln abgesehen. Die Ölfabriken sehen sich zu einer Verringerung ihres Arbeitspersonals veranlaßt.

Für Leinöl bereitet sich ein allmählicher Preisabschlag vor, der die Konsumenten erst recht veranlaßt hat, mit weiteren Einkäufen zu warten. Öl für technische Zwecke notierte am Schluß der Berichtswoche etwa 62,50 M. per 100 kg mit Faß ab Fabrik, spätere Termine wie seither billiger. Leinöl für Speisezwecke notierte schließlich 65—66 M. per 100 kg unter gleichen Bedingungen. Die Forderungen der Fabrikanten für Leinölfirnis lauteten auf 63—64 M. mit Faß ab Fabrik. Schluß des Geschäftes im allgemeinen flau. Die Notierungen für Rohmaterialien sind im Laufe der Woche reduziert worden, weitere Reduktionen stehen zu erwarten.

Rüböl tendierte im großen und ganzen ruhig und unverändert. Von Konsumenten wird nur das Nötigste gekauft. Prompte Lieferung notierten Fabrikanten mit 59,50 M. per 100 kg inkl. Barrels ab Fabrik. Terminlieferung ist momentan nur sehr selten begehrt.

Amerikanisches Terpentinöl war zunächst sehr wenig gefragt und stellte sich etwa 3 M. per 100 kg billiger. Bessere Kauflust am Schluß der Woche in Verbindung mit höher lautenden Forderungen am amerikanischen Markt haben die Notierungen um 2 M. per 100 kg wieder gesteigert. Schlußforderungen der Verkäufer 84 M. per 100 kg inkl. Barrels frei ab Hamburg.

Cocosöl tendierte während des größten Teiles der vergangenen Woche ruhig. Deutsche Ware notierte am Schluß der Woche zwischen 76 bis 80 M. per 100 kg unverzollt ab Hamburg.

Harz tendierte anfänglich ruhiger, später jedoch fest.

Wachs im allgemeinen ruhig. Karnauba grau 172—175 M. per 100 kg.

Talg fest und ziemlich gefragt, Angebot hingegen knapp. —m. [K. 1862.]

Leipzig. Die Sächsisch-Thüringische Färbereikonvention wurde bis zum 31./12. d. J. verlängert. Es war nicht möglich gewesen, wie ursprünglich beabsichtigt, die schwebenden Verhandlungen bis zum 15./11. zum Abschluß zu bringen. *dn.*

Der bereits aufgelöste Verkaufsverein Mitteldeutscher Zementwerke (S. 2308) ist

rekonstruiert worden und hat sich an die übrigen Verbände in Süddeutschland, Westfalen, Hannover, den unterelbischen Verband und Stettin angeschlossen. Nicht kartelliert sind nun noch die schlesischen und Berliner Werke. *dn.*

Mannheim. Die Portlandzementwerke Heidelberg und Mannheim A.-G., Heidelberg, schlagen die Ausgabe einer 4,5%igen Anleihe von 2,5 Mill. Mark behufs Verstärkung der Betriebsmittel vor. Die Gesellschaft hat in den drei letzten Jahren für Neubauten und Anlagen etwa 4,80 Mill. ausgegeben und diese Summen lediglich aus ihren Betriebsmitteln bestritten. Die Dividende wird auf 10 (12)% geschätzt. *ar.*

Die Ges. für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner, Grünwinkel, berichtet über unbefriedigenden Geschäftsgang des in zwei Monaten beendeten Geschäftsjahres. Die Gesellschaft leidet ebenfalls unter den in den Brauereien allgemein herrschenden ungünstigen Verhältnissen. Der Mühlenbetrieb steht unter dem Zeichen der Überproduktion bei heftigen Konjunkturschwankungen. Die Spiritusbranche arbeitete zwar gut, doch mit wesentlich geringerem Nutzen infolge der veränderten Zentraverträge. Sehr ungünstig liegt das Preßhefegeschäft, weil unter dem Einfluß der Erfindung eines neuen Verfahrens, welches wesentlich höhere Ausbeuten liefert, eine Panik sich des Gewerbes bemächtigte, wodurch die Preise bedeutend geworfen wurden. Trotz gleich gebliebener Umsätze schätzt daher die Gesellschaft ihre Dividende nur auf ungefähr 12 (16)%. Man ist bemüht, im Hefengewerbe ein Syndikat zustande zu bringen. *ar.*

Metz. Die Rombacher Hüttenwerke erhöhen ihr Kapital um 5 auf 45 Mill. Mark. Durch die Kapitalserhöhung sollen die infolge der Erweiterungsbauten entstandenen Schulden in eine feste Form gebracht werden. Die Zukunft erscheine etwas freundlicher, obgleich man nicht mit einem raschen Aufschwung rechne. Die Roheisenpreise hätten angezogen, die Walzisenpreise zeigten besonders im Auslande eine Besserung, die Stabeisenpreise hätten einige Erhöhungen erfahren. *ar.*

Nürnberg. Die Deutsche Wachwitz-Metall-A.-G., deren Abschluß nach 523 338 M. Abschreibungen eine Erhöhung der Unterbilanz auf 931 997 M. ergibt, bei 1 Mill. Aktienkapital, beschloß einstimmig die Liquidation. Die Gesellschaft stellte platierte Aluminiumgeschirre her, die wegen des starken Rückganges des Aluminiumpreises teurer wurden als reines Aluminiumgeschirr.

Neugründungen. Carl Jäger, G. m. b. H., Düsseldorf, 592 500 M., Anilinfarben, Fortführung der Firma Carl Jäger; Wächtersbacher Steingutfabrik, G. m. b. H., Neuenschmidten, 360 000 M.; Aug. & Ferd. Schöller, G. m. b. H., Opladen, 0,5 Mill. Mark, Färberei, Appretur, Fortf. der gleichnamigen offenen Firma; Spencertal-Diamantges., G. m. b. H., Swakopmund, 30 000 M.; Ver. Erdölwerke Hängsen-Obershagen, G. m. b. H., Berlin, 20 000 M.; Dr. Karl König, G. m. b. H., Düsseldorf, Farben u. a. chem. Prod., 20 000 M.; Celluloidwarenfabrik, G. m. b. H., Babenhausen, 45 000 M.; Meyers Herforder Pflanzenbutterfabrik Herm. Meyer, Lippinghausen; Lederfabrik Carl Potthoff, G. m. b. H., Lemgo, 300 000 M. (bisher offene Handelsges.); A.-G. für

Ozonverwertung (System Elworthy-Kölle) Stuttgart, 200 000 M. [K. 1865.]

Firmenänderung. Baetz & Co., G. m. b. H., Niederzwehren in Portlandzementfabrik „Heiligenstadt“ B. & Co., G. m. b. H.; Dr. Eugen Schaal, Fabrik chemischer Produkte in Feuerbach (Aufhebung der Zweigniederlassung in Berlin).

Kapitalserhöhung. Schwarzenberger Emaillier- u. Stanzwerk vorm. Reinstrom & Pilz A.-G., 1,5 (1,0) Mill. Mark; Tiefbau- und Kälteindustrie-A.-G. Nordhausen 3,0 (2,5) Mill. Mark.

Dividenden:

	1908 %	1907 %
Arnsdorfer Papierfabr. H. Richter A.-G.	5,5	3
Düsseldorfer Eisenhütten-A.-G.	9	13
Warsteiner Gruben- u. Hüttenwerke . . .	6	8
A.-Bierbrauerei zum Plauenschen Lager- keller, Dresden-Plauen.	8	8
Feldschlößchen-Brauerei, A.-G., Chem- nitz-Kappel	6	7
Berliner Unionsbrauerei	1	3
Brauerei Pfefferberg vorm. Schneider & Hillig, A.-G.	7,5	9
Gevelsberger Aktienbrauerei	4	5
Brauerei zur Eiche, Kiel	12	12,5
Breslauer Spritfabrik	20	20
Vereinsbrauerei Artern	6	6
Kulmbacher Rizzibräu, A.-G., Kulm- bach und Pilsnetz	5	5
Kulmb. Exportbierbr. Mönchshof, A.-G.	10	10
Aktienbr. Fürth vorm. Gebr. Grüner . .	9	9

Tagesrundschau.

Neu-York. Der auf S. 2309 veröffentlichte Bericht des Commissioners of Patents enthält eine unrichtige Übersetzung des Wortes „designs“, worunter nicht Zeichnungen, sondern Geschmacks-Muster zu verstehen sind. *dn.*

Die Bundesregierung hat nach einem Telegramm der „N. Fr. Presse“ den seit 3 Jahren gegen die Standard Oil Co. geführten Prozeß gewonnen. Das Bundesgericht hat am 20./11. die Gesellschaft für gegen das Antitrust-gesetz verstoßend erklärt. Wenn die Berufungsinstanz das Urteil nicht umstößt, fällt damit die Gesellschaft der Auflösung anheim. *Sf.*

Berlin. Die Novelle zum Berggesetz für Fiji (Bergwerksgerechtigkeiten für Kohle und Erdöl), die Abänderungen der bisherigen Bestimmungen enthält, ist an der auf S. 2216 angegebenen Stelle einzusehen oder kann auf Antrag geliehen werden. *Sf.* [K. 1864.]

Karlsruhe. Im chemischen Laboratorium der technischen Hochschule entstand am 18./11. eine Explosion, wodurch Dr. Martin, Assistent des Prof. Wöhler, schwer im Gesicht verletzt wurde. Außerdem verbrannte sich der Verunglückte die Hand und verlor einen Finger.

Nürnberg. Der Materialprüfungsanstalt der Bayerischen Landesgewerbeanstalt in Nürnberg wurde laut Entschliebung des Ministeriums der Königl. Hauses und des Äußeren die Ermächtigung erteilt, unter der Bezeichnung „Materialprüfungsamt der Bayerischen Landesgewerbeanstalt Nürnberg“ Ma-

terialprüfungen mit der Wirkung der amtlichen Anerkennung vorzunehmen und Zeugnisse über die Ergebnisse der Prüfung auszustellen.

[K. 1854.]

Personal- und Hochschulschulnachrichten.

Am 19. bis 21./11. beging die Freie Universität in Brüssel, die einzige des Landes, die nicht dem klerikalen Einfluß der Regierung unterliegt, die Feier ihres 75jährigen Bestehens.

Am 15./11. wurde im chem. Universitätslaboratorium in Heidelberg eine Marmorbüste Bunsens, die nach dem Heidelberger Standbild von Prof. Volz-Karlsruhe verfertigt wurde, enthüllt.

Der an Stelle Zirkels nach Leipzig berufene Kgl. preuß. Geh.-Reg.-Rat und Dir. des mineralogischen Museums und Instituts Dr. phil. F. Rine, Ordinarius der Mineralogie und Geologie, hielt am 20./11. in der Aula der Universität seine öffentliche Antrittsvorlesung über das Thema: „Zur chemisch-mineralogischen Erforschung der deutschen Kalisalz-lagerstätten.“

Im Frühjahr 1910 wird mit dem Neubau des chemisch-technischen Instituts der techn. Hochschule in Wien begonnen.

Der Professor der Botanik von der Breslauer Universität, Geh. Reg.-Rat O. Brefeld-Charlottenburg erhielt den roten Adlerorden II. Kl. mit Eichenlaub.

Prof. Dr. A. H. Church der Royal Academy, London, der größte englische Farben-Chemiker, erhielt das Kommandur-Kreuz des englischen Victoria-Ordens.

Von der preußischen Akademie der Wissenschaften wurden die Proff. der Chemie G. Ciamician, Bologna, und Th. W. Richards an der Harvard-Universität zu Cambridge zu korrespondierenden Mitgliedern gewählt.

R. Laidlaw, Mitglied der internationalen Opiumkommission, wurde vom englischen König zum Ritter (Knight) ernannt.

Prof. Wilh. Ostwald-Großbothen wird den Nobelpreis der Chemie erhalten.

Der Physiker Prof. Dr. A. Righi von der Universität Bologna hat eine Einladung erhalten, nächstes Jahr eine Reihe von Vorlesungen an der Columbia-Universität in Neu-York zu halten.

Der Victor-Meyer-Preis für wissenschaftliche Arbeiten aus dem chemischen Laboratorium der Universität Heidelberg wurde an Dr. F. Sommer (Berlin), Dr. R. Steinle (Burg b. Magdeburg) und Dr. K. Fajans (Warschau) verliehen.

Der Zucker-Experte S. Stein, Liverpool, erhielt vom österreichischen Kaiser eine mit Brillanten und Rubinen besetzte Busennadel mit den kaiserlichen Initialen und der Krone.

Hofrat F. Stolba, o. Prof. der chem. Technologie an der tschechischen Techn. Hochschule Prags erhielt anlässlich seines Rücktrittes in den Ruhestand das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens.

E. Blaise, Prof. der organischen Chemie an der Faculté des sciences in Nancy wurde an Stelle Bouveaults (s. S. 1911) nach Paris berufen. Sein Nachfolger wird Prof. Grignard.

Für das Fach der reinen Chemie habilitierte